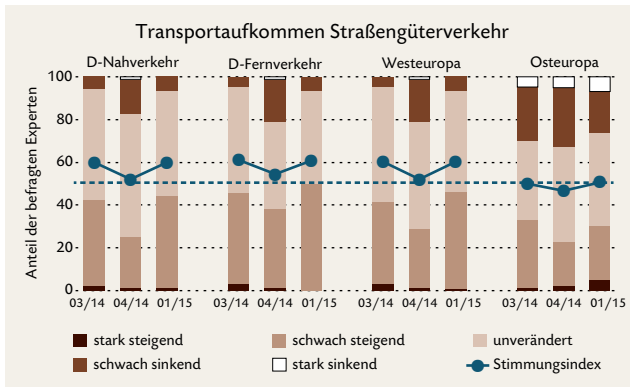


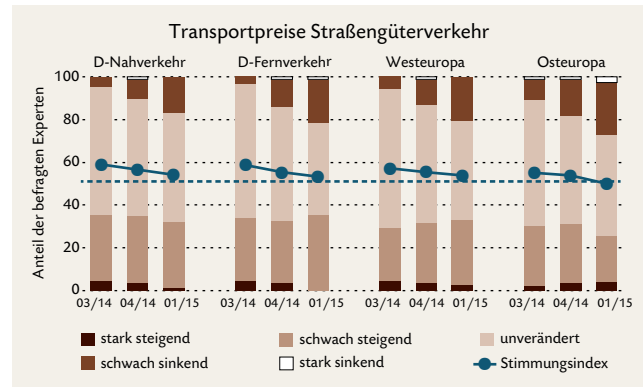
Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der Prognos AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 250 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa. **Erhebungsrunde: 1. Quartal 2015, 23.1.-20.2.2015**

Straßengüterverkehr

Die Transportindustrie ist wieder optimistischer



Sinkende Preise über alle Segmente



Nach den eher negativen Erwartungen im letzten Quartal 2014 stehen die Zeichen eindeutig auf Wachstum. Im deutschen Fernverkehr sind immerhin 50% der Experten der Meinung, dass die Mengen zumindest leicht steigen werden. Diese Einschätzungen sind im Einklang mit den in letzter Zeit publizierten eher positiven wirtschaftlichen Erwartungen (z. B. ifo-Geschäftsklimaindex). Entsprechend steigt der StimmungsindeX wieder. Sogar die in den letzten Quartalen wenig verwöhnten Osteuropa-Akteure sehen einen (leichten) Hoffnungsschimmer. Ob dies, angesichts der weiter schwelenden Ukraine-Krise nur ein Strohhalm ist, wird sich im nächsten TMB zeigen.

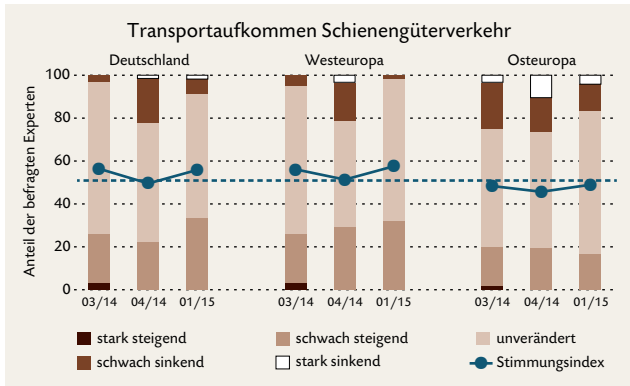
Nun schon das vierte Quartal in Folge gehen die Experten von zukünftig sinkenden Preisen im Straßengüterverkehr aus. Dementsprechend sinkt der StimmungsindeX deutlich. Auffallend ist dennoch, dass für den Fernverkehr in Deutschland und für den Verkehr mit Westeuropa die Meinungen eher polarisiert sind: Der Anteil derjenigen Experten, die entweder sinkende oder steigende Preise erwarten, ist jeweils gestiegen. Ob hinter den Erwartungen sinkender Preise der historische Tiefstand der Kraftstoffpreise steckt, erscheint eher fraglich. Ob die Erwartung (leicht) steigender Preise durch die Mautdiskussion begründet ist, lässt sich ebenfalls nur schwer beantworten.

In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch ein „StimmungsindeX“ als skaliertes Durchschnittswert aller Antworten als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Der StimmungsindeX kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen: „100“ bedeutet: sehr stark steigend; „0“ bedeutet: sehr stark sinkend; und „50“ bedeutet: völlig unverändert. Dieser Schwellenwert ist in den Grafiken als Linie eingetragen. Jeweils die Rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der StimmungsindeX-Punkte zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

	stark steigend	steigend	gleich bleibend	sinkend	stark sinkend
Transportaufkommen	über 5%	1% bis 5%	+1% bis -1%	-1% bis -5%	unter -5%
Transportpreise	über 3%	1% bis 3%	+1% bis -1%	-1% bis -3%	unter -3%

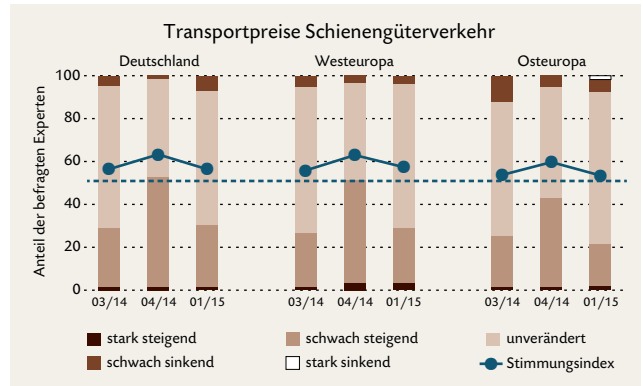
Schienengüterverkehr

Auch Bahnexperten wieder verhalten optimistisch



Für den Deutschlandmarkt erwarten nur noch 10% sinkende Bahnmen- gen, dagegen mehr als 30% steigende. Im Quartal davor waren es noch mehr als ein Fünftel, das sinkende Mengen erwartete. Auch in Osteu- ropa steigt der Stimmungindex wieder langsam an. Waren im Vorquar- tal noch mehr als ein Viertel der Meinung, dass die Mengen sinken werden, sind es jetzt nur noch 17%. Immerhin sind jetzt zwei Drittel der Meinung, dass die Mengen unverändert bleiben. Interessant ist im Vergleich zum Vorquartal die Experteneinschätzung für die Verkehre mit Westeuropa: Hier macht sich deutlich Optimismus breit.

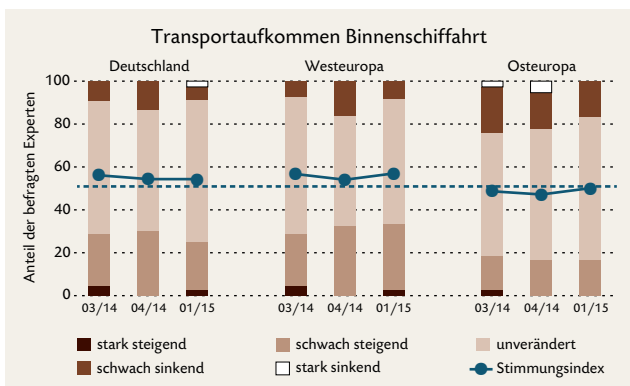
Deutlich weniger Erwartungen von steigenden Preisen



Nachdem die Befragten im letzten Quartal eine Umkehr des Trends bei den Preisen sahen, zeigen die Ergebnisse des 1. Quartals 2015 wieder dasselbe Bild, wie im 3. Quartal 2014: Alle Preissignale zeigen nach unten. Dementsprechend ist der Stimmungindex praktisch wieder exakt auf dem damaligen Niveau. Gingen im Vorquartal noch mehr als 50% der Experten von steigenden Preisen aus, sind es jetzt nur noch 30%. Für die Verkehre mit Osteuropa erwarten noch kaum mehr als 20% steigende Preise.

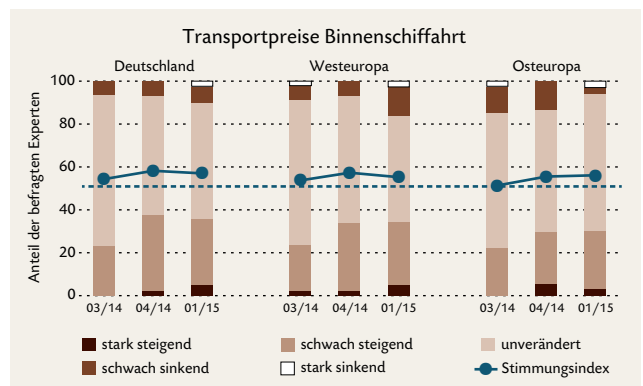
Binnenschifffahrt

Die Experten erwarten keine großen Veränderungen



Die Erwartungen für die Binnenschifffahrt sind über den gesamten Ver- gleichszeitraum relativ stabil. Einzig die Entwicklung der Verkehre mit Westeuropa (bekanntlich das aufkommensstärkste Segment) wird von den Experten des TransportmarktBarometers für das kommende Halb- jahr tendenziell positiv bewertet. Entsprechend steigt der Stimmungs- index leicht an. In der Langfristbetrachtung ist der Stimmungindex in diesem Segment seit dem 4. Quartal 2013 tatsächlich dauerhaft über der kritischen 50% Marke.

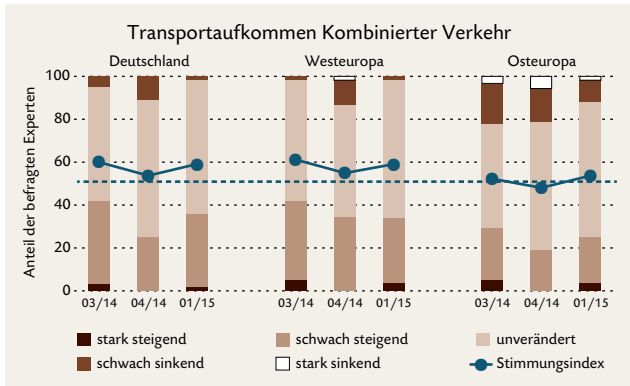
Uneinheitliches Bild, aber Tendenz nach unten



Wie so oft sind die Experten für die Binnenschifffahrt uneins. Für die do- minierenden Märkte Deutschland und Westeuropa hat sich der Anteil derjenigen, die leicht steigende Preise erwarten, gegenüber dem Vor- quartal kaum verändert. Demgegenüber verdoppelte sich praktisch der Anteil der Experten mit sinkender Preiserwartung für diese Märkte. Auch für die Osteuropa-Märkte geht im 1. Quartal 2015 die überwiegende Mehrheit (64%) von unveränderten Preisen aus. Entsprechend befindet sich die Stimmungindex in einer Seitwärtsbewegung.

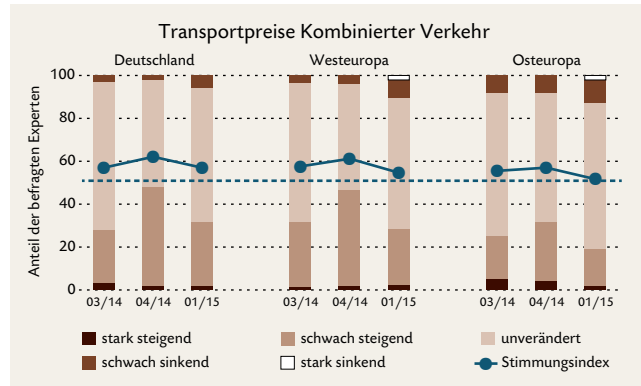
Kombinierter Verkehr

Verhaltener Optimismus im Kombinierten Verkehr



In allen drei Marktsegmenten sind die Pessimisten auf dem Rückzug. So rechnen für Deutschland und Westeuropa kaum noch Experten mit sinkenden Mengen, und sogar für Osteuropa zeichnet sich eine deutlich verbesserte Einschätzung gegenüber dem Vorquartal ab. Die Optimisten, die mit steigenden Mengen rechnen, haben sich allerdings noch nicht durchgesetzt. Die Erwartungen liegen immer noch unter denjenigen des 3. Quartals 2014. Insgesamt zeigen aber die Stimmungsindezes deutlich nach oben. Vermutlich liegt die Ursache in den positiven Erwartungen der KV-affinen Verladere beispielsweise aus der Chemie- und Stahlindustrie.

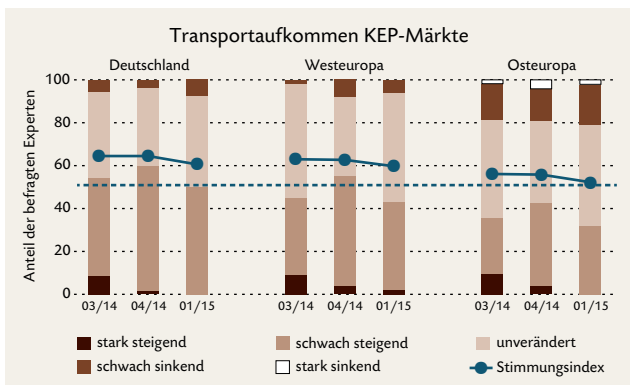
Die Preissignale zeigen wieder nach unten



Nach einer kurzen Aufwärtsbewegung im letzten Quartal des Vorjahres, zeigen die Signale jetzt wieder nach unten. So ist in allen Segmenten der Anteil der Experten, die für Deutschland und Westeuropa leicht steigende Preise erwarten, wieder auf 30%, für Osteuropa sogar auf 20%, gesunken. Im Vorquartal waren dies noch knapp 50% für Deutschland und Westeuropa bzw. 30% für Osteuropa. Über alle Segmente hinweg ist auch der Anteil derjenigen mit sinkender Preiserwartung gestiegen. Somit fällt der Stimmungsindezes wieder auf das Niveau vom 3. Quartal 2014.

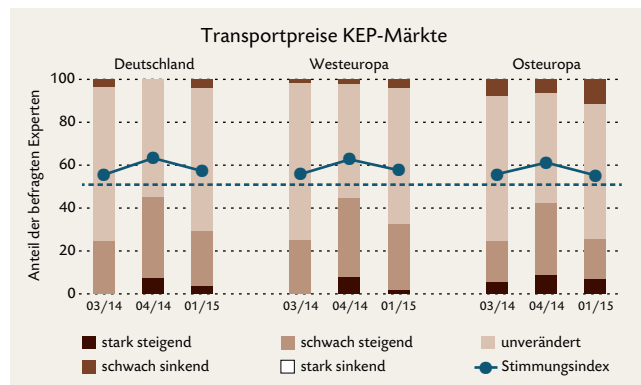
Kurier-, Express- und Paketdienst-Märkte

Bisher stets Klassenbeste, jetzt auf dem Weg nach unten?



Völlig ungewohnt und im Gegensatz zu den anderen Verkehrsträgern sehen diesmal die Experten die KEP-Märkte im Trend nach unten. Der Stimmungsindezes liegt zwar immer noch über der 50% Marke, nähert sich aber dem Tiefststand von 2012. Dass die Entwicklung für die Osteuropa-Märkte negativer eingeschätzt wird, war zu erwarten. Für die beiden übrigen Segmente überrascht der Pessimismus jedoch. Zumal die Prognosen für den privaten Konsum, dem B2C-Treiber, durchaus positiv sind.

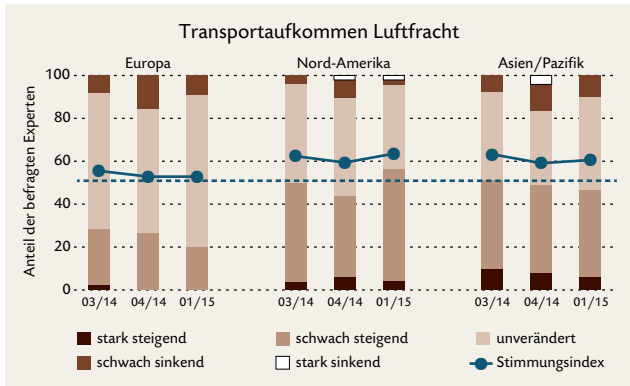
Auch die Preiserwartungen sinken auf den KEP-Märkten



Nicht nur die Mengenerwartungen, sondern auch die Preiserwartungen sinken deutlich. Nach der kurzen Umkehr der langfristigen Preiserwartungen im Vorquartal sind sich die Experten des Transportmarktbarometers für alle KEP-Märkte wieder einig: Die Preise gehen in den kommenden sechs Monaten wieder nach unten, wie dies schon seit dem 4. Quartal 2013 zu sehen war.

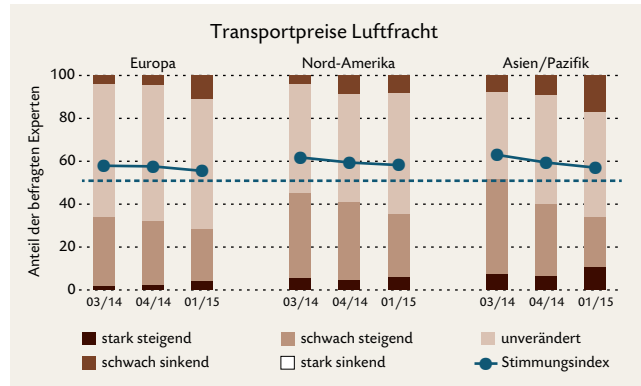
Luftfracht

Starker Aufwind für Nord-Amerika-Verkehr



Für die Europa-Verkehre gehen die Experten mehrheitlich (über 70%) von gleichbleibenden Mengen aus. Für den Asien/Pazifik-Raum sind zwar diejenigen, die sinkende Transportaufkommen erwarten, zurückgegangen, andererseits erwarten jetzt weniger als die Hälfte steigende Mengen. Lediglich für Nord-Amerika gibt es überwiegend positive Signale, was vor dem Hintergrund der guten Konjunkturzahlen aus den USA nicht erstaunt. Entsprechend zeigt der StimmungsindeX wieder deutlich nach oben und erreicht sogar wieder den höchsten Wert seit Ende 2011.

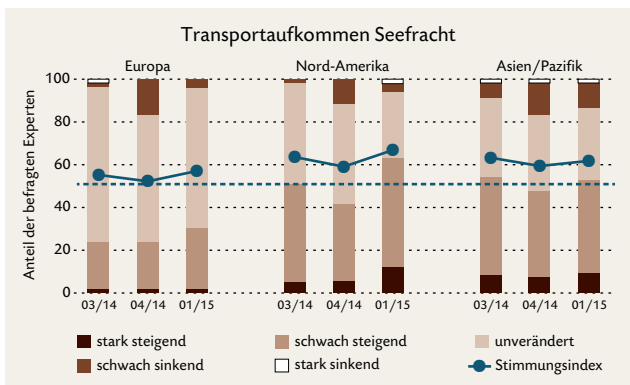
Europa- und Asien/Pazifik-Erwartungen sinken



Für den Nord-Amerika-Verkehr geht die Mehrzahl (56%) der befragten Experten davon aus, dass im nächsten Halbjahr die Preise unverändert bleiben werden. Zusammen mit dem Rückgang der Erwartungen hinsichtlich steigender Preise (jetzt nur noch 30% gegenüber über 40% in den Vorquartalen) ergibt dies die Seitenbewegung des StimmungsindeX für dieses Segment. Die größten Veränderungen zeigen sich jedoch im Asien/Pazifik-Verkehr: Hier zeigen alle Signale nach unten in Richtung Preisrückgang.

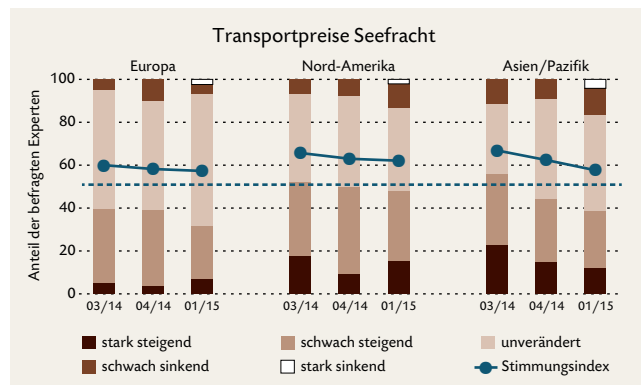
Seefracht

Die Stimmung bessert sich deutlich in der Seefracht



Wie beim Luftfrachtverkehr spiegeln die Erwartungen die guten Konjunkturzahlen für die USA wider: Fast zwei Drittel der Experten sind der Meinung, dass die Mengen im Nord-Amerika-Markt im nächsten Halbjahr steigen werden, davon rechnen sogar 12% mit einem starken Anstieg. Entsprechend ist der StimmungsindeX auch deutlich über den beiden Vorquartalen. Für die beiden anderen Segmente ist der Optimismus nicht ganz so ausgeprägt, dennoch zeigen die Erwartungen, insbesondere für Europa, nach oben und nähern sich durchaus wieder den Höchstständen von 2010.

Sinkende Preiserwartungen für Asien/Pazifik-Verkehre



Nun schon zum dritten Mal in Folge gehen die Preiserwartungen für den Asien/Pazifik-Verkehr deutlich nach unten. Damit nähert sich der StimmungsindeX seinem Langfrist-Tiefststand von Mitte 2012. 12% der befragten Experten gehen von schwach sinkenden, 4% sogar von stark sinkenden Preisen aus. In den übrigen beiden Segmenten ist der StimmungsindeX auf dem etwa gleichen Niveau wie im Vorquartal. Dahinter stecken – insbesondere für Nord-Amerika – ein starker Anstieg der sinkenden Preiserwartungen bei gleichzeitigem Rückgang derjenigen, die noch steigende Preise erwarten.